


# KONZEPTION

KINDERTAGESPFLEGE KLITZEKLEIN

-  Nicole Gaarz
-  73035 Göppingen/Schopflenberg
-  0172/7975722
-  [betreuung@kinder-klitzeklein.de](mailto:betreuung@kinder-klitzeklein.de)
-  [www.kinder-klitzeklein.de](http://www.kinder-klitzeklein.de)



Stand: August 2025

Nicole Gaarz

## Inhaltsverzeichnis

1. Begrüßung/ Vorwort.....	1
2. Vorstellung meiner Kindertagespflege Klitzeklein .....	2
2.1 Meine Familie und ich.....	2
2.2 Meine Motivation und Ziele .....	2
2.3 Besonderheiten meiner Kindertagespflege .....	3
2.4 Warum diese Betreuung eine gute Wahl ist.....	3
2.5 Pädagogisches Konzept .....	4
3. Rahmenbedingungen in meiner Kindertagespflege.....	5
3.1 Betreuungsangebot .....	5
3.2 Betreuungsfreie Tage.....	5
3.3 Unser Zuhause und die Umgebung .....	5
4. Meine pädagogische Arbeit .....	7
4.1. Mein Bild vom Kind.....	7
4.2 Umsetzung des Erziehungsauftrages.....	7
4.3 Unser Tagesablauf .....	8
4.4 Konkrete Umsetzung des Bildungs- und Förderauftrages .....	9
5. Mein Hund Wolle in der Kindertagespflege.....	12
5.1 Einbindung von Wolle.....	12
5.2 Hygiene & Sicherheit mit Wolle .....	12
6. Ernährung, Gesundheit und Hygiene.....	13
6.1. Ernährung und Küche als Bildungsort.....	13
6.2. Gesundheit .....	13
6.3 Hygienerichtlinien.....	14
7. Eingewöhnung in meiner Kindertagespflege .....	16
7.1 Mein Eingewöhnungsplan .....	16
7.2 Erziehungs- und Bildungspartnerschaft.....	17
7.3. Gestaltung der Ablösephase aus der Kindertagespflege .....	18

8. Mein Kinderschutzkonzept .....	19
8.1 Kinderrechte in meiner Kindertagespflege .....	19
8.2 Partizipation in meiner Kindertagespflege.....	20
8.3 Unterstützung in der psychosexuellen Entwicklung .....	21
8.4 Im Dialog mit den Eltern .....	21
8.5 Selbstreflektion - Mein täglicher Blick auf mich selbst .....	21
8.6 Einschätzung bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung.....	22
8.7 Umgang mit Beschwerden und Rückmeldungen.....	23
9. Medien in meiner Kindertagespflege.....	23
9.1 Medienkonzept.....	23
9.2. Medien und Datenschutz.....	24
9.3 Medien und Kommunikation .....	24
10. Kooperationen - Hand in Hand für Ihr Kind .....	24
10.1 Das Kooperationsdreieck, wer macht was? .....	24
10.2 Meine Zusammenarbeit mit der Fachberatung des Vereines Für Kindertagespflege ..	25
10.3 Welche Angebote des Vereins ich nutze .....	25
11. Qualitätssicherung / Fortbildung .....	26
11.1. aktuell in der Qualifikation zur Kindertagespflegeperson.....	26
11.2. Mein Kindertagespflege Lebenslauf (Kurzdaten, Stand: August 2025).....	26
12. Quellen .....	27

## 1. Begrüßung/ Vorwort

Liebe Eltern,

ich freue mich sehr, dass Sie und Ihr Kind den Weg zu mir gefunden haben. Mit dieser Konzeption möchte ich Ihnen zeigen, was mir im Alltag mit den Kindern am Herzen liegt.

Meine Kindertagespflege soll ein Ort sein, an dem sich die Kinder wie in einer kleinen Familie fühlen: geborgen, willkommen und angenommen, so wie sie sind. Jedes Kind darf hier lachen, toben, entdecken, schmutzig werden, Ruhe finden oder Nähe spüren, je nachdem, was es gerade braucht. Mir ist wichtig, dass die Kinder in ihrem eigenen Tempo wachsen dürfen.

Durch die kleine Gruppengröße habe ich die Möglichkeit, jedes Kind individuell zu begleiten. So kann ich auf die Bedürfnisse und Besonderheiten eingehen, aufmerksam zuhören und Zeit schenken. Nähe, Geborgenheit, klare Strukturen und liebevolle Rituale gehören dabei für mich zusammen, nur so können Kinder sicher und neugierig die Welt erkunden.

Auch die Zusammenarbeit mit Ihnen als Eltern liegt mir sehr am Herzen. Ehrlichkeit, Offenheit und Vertrauen sind für mich die Basis, damit wir gemeinsam für die Kinder da sein können. Sie sollen jederzeit auf mich zukommen können, egal ob mit Fragen, Gedanken oder Beobachtungen.

Mit dieser Konzeption möchte ich Ihnen Transparenz geben und Sie einladen, Teil dieses Weges zu sein. Denn nur gemeinsam können wir den Kindern das geben, was sie brauchen: Geborgenheit, Vertrauen, Freude am Entdecken und das sichere Gefühl, genauso richtig zu sein, wie sie sind.

Ich freue mich auf eine schöne und bereichernde Zeit mit Ihnen und Ihrem Kind.



## 2. Vorstellung meiner Kindertagespflege Klitzeklein

### 2.1 Meine Familie und ich

Mein Name ist Nicole Gaarz, ich bin 37 Jahre alt, verheiratet mit meinem Mann Christian und Mama von zwei Kindern, Lia (10) und Teo (6). Wir leben im ländlichen Schopflenberg bei Göppingen, direkt am Waldrand in unserem Einfamilienhaus. Dort genießen wir die Natur, die Ruhe und das bunte Familienleben.

Zu uns gehört auch unser Malteserrüde Wolle, sechs Jahre alt. Vor zwei Jahren haben wir ihn aus dem Tierheim adoptiert. Es macht uns glücklich zu sehen, wie er heute aufgeblüht ist und voller Freude unser Leben bereichert. Er liebt es, draußen zu sein und ist immer mittendrin im Geschehen.

Als Familie sind wir viel draußen, machen Ausflüge, reisen mit unserem Wohnwagen, treffen Freunde und verbringen Zeit mit unserer Familie. Diese Nähe und das gemeinsame Erleben sind mir sehr wichtig und genau dieses Gefühl möchte ich auch in meiner Kindertagespflege weitergeben.

Ich lache gerne, habe viel Geduld und gestalte den Alltag bunt und herzlich. Mir ist wichtig, dass sich Kinder und Eltern bei mir willkommen, echt, vertraut und geborgen fühlen.

### 2.2 Meine Motivation und Ziele

Ich hatte schon immer einen guten Draht zu Kindern und Freude daran, mit ihnen zu arbeiten. Schon in meiner Jugend sammelte ich Erfahrungen in Kindertageseinrichtungen und war über zehn Jahre ehrenamtlich beim Deutschen Roten Kreuz in der Kinder- und Jugendarbeit tätig. Später, nach meiner Ausbildung im Einzelhandel, machte ich den Ausbilderschein und begleitete viele Auszubildende, junge Menschen auf ihrem Weg zu unterstützen, hat mir immer sehr viel bedeutet.

Mit der Geburt meiner eigenen Kinder habe ich noch einmal auf besondere Weise erfahren, wie wichtig Nähe, Geduld und Geborgenheit sind. Mama zu sein ist für mich eine Herzensangelegenheit, und all das, was ich dabei gelernt habe, fließt heute in meine Arbeit ein.

Die Kindertagespflege war schon lange mein Traum. Während der Corona-Zeit, in der ich in Kurzarbeit war, habe ich endlich den Mut gefunden, ihn zu verwirklichen, bestärkt durch meinen Mann. So begann ich die Qualifizierung und betreue seit Oktober 2024 Kinder in meinem Zuhause.

Für mich ist die Kindertagespflege keine Arbeit, sondern eine Berufung. Es macht mich glücklich, Kinder ein Stück auf ihrem Weg zu begleiten, ihnen Geborgenheit, Vertrauen und Freude zu schenken und dabei genau das zu leben, was mir selbst am Herzen liegt: Familie.

Mein Ziel ist es, jedes Kind so zu begleiten, dass es Selbstvertrauen entwickelt und Freude am Entdecken hat. Ich möchte, dass die Kinder erfahren: „Ich bin wichtig, so wie ich bin.“ Dabei helfe ich ihnen, ihre Stärken zu entdecken, eigene Ideen einzubringen und Verantwortung zu übernehmen, Schritt für Schritt und mit liebevoller Unterstützung.

Die Kinder sollen spüren, wie schön es ist, Teil einer Gemeinschaft zu sein, und gleichzeitig ihren eigenen Raum behalten. Deshalb dürfen sie in ihrem eigenen Rhythmus essen, spielen, ruhen oder schlafen. So lernen sie, auf sich selbst zu hören und genau das macht sie stark fürs Leben.

*„Meine Motivation ist die Liebe zu Kindern: sie sind ehrlich, unvoreingenommen und einfach sie selbst. Dieses Kindsein begeistert mich jeden Tag und macht mir Freude, sie Stück für Stück mit Herz und Humor zu begleiten.“*

### 2.3 Besonderheiten meiner Kindertagespflege

Das Besondere an meiner Kindertagespflege ist vor allem die Umgebung: Wir wohnen verkehrsrhig, sodass die Kinder draußen wirklich unbeschwert spielen können. Direkt ans Haus grenzt mein großer Garten, der ein echter Lieblingssort für die Kleinen ist. Dort gibt es nicht nur viel Platz zum Toben, sondern auch eine Überdachung, unter der wir bei jedem Wetter draußen sein können. Im Sommer lässt sich der Bereich komplett beschatten, sodass die Kinder geschützt spielen und wir frische Luft genießen können, egal ob Sonne, Regen oder Schnee.

Draußen wartet das große Spielzimmer, das ich extra für die Kindertagespflege erbaut und liebevoll eingerichtet habe. Es ist ein Ort, an dem die Kinder sich frei entfalten dürfen: malen, bauen, tanzen, Musik hören oder einfach mal wild herumtoben. Alles ist so gestaltet, dass sie hier einfach Kind sein dürfen, ohne dass ein „Nein“ im Raum steht. Besonders beliebt ist das Panoramafenster, durch das sie beobachten, was draußen geschieht, ob Müllauto, Postbote oder ein plötzlicher Regenschauer, hier gibt's immer was zu sehen.

Und falls ich doch einmal krank werde, ist auch für diesen Fall vorgesorgt: Eine Vertretungskraft unterstützt mich, wenn es passt, sodass die Betreuung verlässlich bleibt.

### 2.4 Warum diese Betreuung eine gute Wahl ist

Mir ist wichtig, dass Sie als Eltern wissen: Bei mir ist Ihr Kind in guten Händen. Durch die kleine Gruppe kann ich auf jedes Kind individuell eingehen. Ich sehe, was es braucht, nehme mir Zeit und begleite es so, wie es gerade passt.

Auch der Austausch mit Ihnen ist sehr wichtig. Ich möchte, dass wir offen miteinander reden können, egal ob es um kleine Beobachtungen, Sorgen oder Fragen geht. So wissen Sie immer, was gerade bei Ihrem Kind los ist, und wir können gemeinsam das Beste für es tun.

Für mich geht es nicht nur darum, die Kinder zu betreuen, sondern ihnen ein Stück Familie auf Zeit zu geben. Ein Ort, an dem sie sich wohlfühlen, lachen, spielen, Neues entdecken und Nähe spüren dürfen, so wie es gerade richtig für sie ist.

## 2.5 Pädagogisches Konzept

### Philosophie und Werte

Bei mir steht jedes Kind mit seiner Einzigartigkeit im Mittelpunkt. Mir ist wichtig, dass die Kinder spüren: Ich bin wertvoll, so wie ich bin. Respekt, Vertrauen und ein liebevolles Miteinander sind die Grundlage meiner Arbeit. In unserer kleinen Gemeinschaft lernen die Kinder, füreinander da zu sein, Rücksicht zu nehmen und gleichzeitig ihre eigenen Stärken zu entdecken.

Ein wichtiger Teil meiner Haltung ist die Philosophie von Montessori: „*Hilf mir, es selbst zu tun.*“<sup>1</sup> Das bedeutet, dass ich die Kinder darin unterstütze, Dinge eigenständig auszuprobieren, anstatt ihnen alles abzunehmen. So erleben sie kleine Erfolgserlebnisse, stärken ihr Selbstvertrauen und entwickeln Freude daran, etwas aus eigener Kraft geschafft zu haben.

Damit sich die Kinder sicher und geborgen fühlen, binde ich auch Sie als Eltern mit ein. Persönliche Dinge wie eine Fotocollage oder ein kleines Familienalbum dürfen die Kinder mitbringen. Auch Kuscheltiere, Schnuffeltücher, Schnuller oder ein Spielzeug, das an einem bestimmten Tag wichtig ist, sind herzlich willkommen. Diese vertrauten Dinge geben Halt, wenn Mama oder Papa mal fehlen, und helfen dabei, den Alltag leichter zu meistern.

### Betreuungsziele



**Soziale Entwicklung:** Die Kinder erfahren, wie schön es ist, gemeinsam zu spielen, zu teilen, zu warten und kleine Freundschaften zu schließen. Im Alltag üben wir das spielerisch, und so wächst Schritt für Schritt ihr Verständnis füreinander.

**Kognitive Entwicklung:** Mit Spielen, Liedern, Büchern oder kleinen Ausflügen rege ich die Kinder an, neugierig zu bleiben. Farben, Formen, Muster oder erste Wörter lernen sie ganz nebenbei, während wir spielen, singen oder Geschichten anschauen.

**Motorische Entwicklung:** Ob draußen im Garten beim Toben und Balancieren oder drinnen beim Malen, Puzzeln oder Bauen, die Kinder haben viele Möglichkeiten, ihre Beweglichkeit und Geschicklichkeit zu entwickeln. Wichtig ist mir, dass sie Spaß daran haben.



**Freies Spiel:** Das freie Spiel hat einen festen Platz. Hier dürfen die Kinder selbst entscheiden, was sie machen möchten. Im gemeinsamen Spiel lernen sie, sich abzusprechen, im Alleinspiel entwickeln sie Selbstständigkeit und Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten. Beides ist gleich wertvoll.

## 3. Rahmenbedingungen in meiner Kindertagespflege

### 3.1 Betreuungsangebot

#### Altersgruppe und Anzahl der Kinder:

In meiner Kindertagespflege betreue ich Kinder im Alter von 1-3 Jahren. Die Gruppe besteht aus maximal 5 Kindern, um eine individuelle Betreuung und Förderung zu gewährleisten.

#### Betreuungszeiten:

Die Betreuungszeiten sind Montag-Mittwoch in der Zeit von 8.00 Uhr bis 13.00 Uhr. Bei Bedarf bin ich auch gerne flexibel und versuche, besondere Wünsche zu berücksichtigen.

### 3.2 Betreuungsfreie Tage

Die Schließtage lege ich immer zu Beginn eines neuen Kalenderjahres fest. Sie bekommen die Termine von mir schriftlich als Handout, zusätzlich verschicke ich die Infos über unseren Eltern-Messenger. So sind Sie rechtzeitig informiert und können Ihre eigene Planung in Ruhe darauf abstimmen.

Sollte ich einmal krank werden, liegt die Betreuung grundsätzlich bei Ihnen als Eltern. Wenn es möglich ist und Sie es wünschen, kann meine Kooperationspartnerin Frau Eva Wais einspringen. Sie ist ebenfalls qualifizierte Kindertagespflegeperson hier im Ort. Durch unsere enge Zusammenarbeit und den regelmäßigen Austausch können Sie sicher sein, dass Ihr Kind auch im Vertretungsfall gut und kindgerecht betreut wird.

### 3.3 Unser Zuhause und die Umgebung

Wir wohnen in Göppingen-Schopflenberg, in einem Einfamilienhaus direkt am Waldrand. Die Lage ist ruhig und ländlich, perfekt für Kinder, die gerne draußen unterwegs sind. Gleich vor der Haustür beginnen Waldwege, auf denen wir kleine Abenteuer erleben. Für die Kinder ist es jedes Mal spannend, wenn wir unterwegs Tiere entdecken: Kühe, Pferde, Ziegen, Hasen oder auch mal einen bunten Pfau. Diese Begegnungen sorgen immer wieder für leuchtende Augen und viele neugierige Fragen.

Zum Haus gehört außerdem ein großer, komplett eingezäunter Garten. Er ist unser täglicher Spielplatz, an dem die Kinder rutschen, schaukeln, matschen, buddeln oder mit den Fahrzeugen herumsausen können. Im Wechsel der Jahreszeiten gibt es dort immer Neues zu entdecken, von Schneehaufen im Winter bis zu Schmetterlingen im Sommer.



Auch drinnen habe ich das Zuhause kindgerecht eingerichtet. Gleich im Eingangsbereich wartet eine eigene Garderobe, an der jedes Kind seinen Platz für Jacken, Schuhe und persönliche Dinge hat. Für die Pflege gibt es einen Wickelbereich, an dem jedes Kind sein eigenes Fach mit Windeln und Hygieneartikeln hat, so bleibt alles übersichtlich und ordentlich. Wenn die Kinder müde werden, nutze ich einen separaten Raum, der mit kleinen Krippenbetten ausgestattet ist. Dort können die Kinder in Ruhe schlafen, während ich sie über ein Babyfon und eine Kamera jederzeit im Blick habe.

Neben dem großen Spielzimmer gibt es im Wohnbereich zusätzlich eine kleine Spielecke. Sie wird besonders dann genutzt, wenn ich Mahlzeiten vorbereite und zubereite, so können die Kinder in meiner Nähe bleiben, ankommen oder sich beschäftigen, während der Alltag weiterläuft.

In unserer Nähe befinden sich außerdem mehrere Spielplätze, die wir regelmäßig besuchen. So erleben die Kinder Abwechslung, treffen andere Kinder und können Neues ausprobieren.



## 4. Meine pädagogische Arbeit

### 4.1. Mein Bild vom Kind

Für mich ist jedes Kind von Anfang an etwas ganz Besonderes. Jedes bringt seinen eigenen Charakter, seine Stärken und seine Persönlichkeit mit. Meine Aufgabe ist es nicht, ein Kind zu verändern, sondern es so zu begleiten, dass es sich frei entfalten kann und Stück für Stück über sich hinauswächst.

Kinder sind neugierig und voller Entdeckerfreude. Sie wollen ausprobieren, verstehen und lernen und dafür brauchen sie Erwachsene, die ihnen Sicherheit geben, die zuhören und sie ernst nehmen.

Ich sehe Kinder als kleine „Rohlinge“, die auf die Welt kommen, noch unberührt und echt. Wir Erwachsenen, ob Eltern, Großeltern oder Erzieher, haben die große Aufgabe, sie auf ihrem Weg zu begleiten, ihnen Orientierung zu geben, ohne sie zu stören oder kleinzumachen. Es geht darum, ihnen liebevoll den Rahmen zu geben, in dem sie wachsen können.

Kinder auf Augenhöhe zu sehen und ihnen mit Respekt und Offenheit zu begegnen ist für mich ebenso wichtig. Nur so können sie Vertrauen aufbauen und den Mut entwickeln, ihren eigenen Weg zu gehen.

Jedes Kind bereichert die Gruppe mit seiner Persönlichkeit, ob laut oder leise, vorsichtig oder mutig. Ich sehe Kinder nicht als „kleine Erwachsene“, sondern als Menschen, die ihr eigenes Tempo haben und die Welt auf ihre ganz eigene Weise entdecken. Sie haben Rechte, die geachtet werden müssen, und sollen spüren, dass sie willkommen sind, so wie sie sind.

So sehe ich das Kind: als einzigartigen Menschen, voller Neugier und Persönlichkeit, der unser Miteinander bereichert und mit der richtigen Begleitung seine eigenen Spuren in der Welt hinterlässt.

### 4.2 Umsetzung des Erziehungsauftrages

Die Kinder sollen bei mir spüren, dass sie in meiner Kindertagespflege lernen, Teil einer Gemeinschaft zu sein. Dazu gehört, dass wir Rücksicht aufeinander nehmen, empathisch sind, ein gesundes Selbstwertgefühl entwickeln und erleben, wie schön es ist, in einer Gruppe zusammenzuleben.

Wir sind viel draußen unterwegs, erkunden die Natur und nutzen Materialien, die uns draußen begegnen. Die Kinder dürfen anfassen, riechen, gestalten und ausprobieren. Gleichzeitig lernen sie dabei, die Natur zu achten und zu respektieren.

Struktur und Rituale geben den Kindern Sicherheit im Alltag. Deshalb gibt es bei uns einige feste Regeln, die allen guttun. Zum Beispiel sitzen wir beim Essen gemeinsam am Tisch. So hat jedes Kind die Ruhe, in seinem eigenen Tempo zu essen, bis es satt ist, ganz ohne Ablenkung durch Musik oder Spiele. Das schafft eine entspannte Atmosphäre, in der die Kinder das Essen genießen können.

Auch Selbstständigkeit darf bei mir wachsen. Jedes Kind hat sein eigenes Symbol, das sich überall wiederfindet, an der Garderobe, an der Tasche mit persönlichen Dingen oder an der Schublade am Wickeltisch. Dadurch wissen die Kinder immer genau, wo ihre Sachen hingehören, und lernen schnell, diese selbst zu finden, zu holen oder wieder wegzuräumen. Ich stehe dabei stets bereit, wenn Unterstützung gebraucht wird, ansonsten dürfen die Kinder Schritt für Schritt selbstständig werden, ganz nach dem Motto von Maria Montessori: „Hilf mir, es selbst zu tun.“<sup>1</sup>

Wenn es einmal Streit oder Missverständnisse gibt, gehe ich behutsam mit den Kindern ins Gespräch. Sie sollen lernen, ihre eigenen Gefühle zu benennen und zu spüren, dass auch Ärger, Trauer oder Wut wichtige Gefühle sind. Gleichzeitig begleite ich sie dabei, die Sicht der anderen zu verstehen und gemeinsam Lösungen zu finden. So wachsen die Kinder in ihrer sozialen Kompetenz und erleben, dass sie gehört und ernst genommen werden.

Gemeinschaft erfahren die Kinder bei uns in vielen Momenten: im Morgenkreis, beim Singen, Basteln, Kochen oder Backen. Auch beim Hand-in-Hand-Spaziergang oder im Krippenwagen wird das „Wir-Gefühl“ gestärkt. Dabei achte ich darauf, die Angebote abwechslungsreich zu gestalten, damit die Kinder weder überfordert werden noch zu vielen Reizen ausgesetzt sind.

Die Kinder sollen in meiner Kindertagespflege spüren: Es gibt einen klaren Rhythmus, feste Rituale und eine liebevolle Feinfühligkeit, die Halt geben. Gleichzeitig dürfen sie Nähe bekommen, wenn sie diese brauchen, oder Raum für Ruhe finden, wenn sie einmal Zeit für sich haben möchten. Auf diese Weise entsteht eine Umgebung, in der die Kinder sicher sind, sich ausprobieren können und gleichzeitig erfahren, wie schön es ist, Teil einer Gemeinschaft zu sein.

### 4.3 Unser Tagesablauf

#### 8:00 - 9:00 Uhr: Ankommen

Die Kinder werden in Ruhe gebracht und von mir persönlich begrüßt. Sie dürfen freispielen und so in ihrem eigenen Tempo ankommen.

#### 9:00 Uhr: Frühstück

Wir beginnen mit einem kleinen Tischspruch und essen gemeinsam. Jedes Kind entscheidet selbst, wie viel es essen möchte. Das Frühstück wird von zu Hause mitgebracht.

#### 9:30 Uhr: Morgen- und Singkreis

Wir singen, tanzen, machen Fingerspiele und nutzen einfache Instrumente. So starten wir fröhlich und mit Musik in den Tag.

#### 10:00 Uhr: Draußenzeit & Snack

Bei fast jedem Wetter gehen wir nach draußen, wir gehen in den Garten, machen Spaziergänge oder gehen in den Wald und besuchen Tiere. Zwischendurch gibt es einen kleinen gesunden Snack oder etwas Kleines zu Naschen.

#### 11:00 Uhr: Freispiel

Je nach Wetter drinnen oder draußen. Die Kinder haben Zeit, ihre Ideen auszuleben und miteinander, allein oder mit mir zu spielen.

#### 11:30 Uhr: Hygienezeit

Wickeln und Hände waschen gehören fest dazu, natürlich auch zwischendurch und immer bei Bedarf.

#### 11:30 - 12:00 Uhr: Mittagessen

Wir essen gemeinsam ein frisches, gesundes und kindgerechtes Mittagessen. Auch hier gilt: Kein Kind muss aufessen, jedes entscheidet selbst.

#### 12:30 Uhr: Abholzeit

Zum Abschluss gibt es noch ein kleines Ritual mit Lied oder Spruch. Danach lassen die Kinder den Vormittag beim Freispiel ausklingen und freuen sich auf ihre Familie.

### 4.4 Konkrete Umsetzung des Bildungs- und Förderauftrages

Der Erziehungsauftrag in der Kindertagespflege ist im Sozialgesetzbuch VIII (SGB VIII, § 22) festgelegt. Dort steht, dass Kindertagespflege gleichwertig zu Kindertageseinrichtungen ist und die Entwicklung der Kinder zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten fördern soll. Dieser Auftrag umfasst die Bereiche Betreuung, Bildung und Erziehung und findet in enger Partnerschaft mit den Eltern statt. In meiner Kindertagespflege setze ich diese Punkte so um:

#### Betreuung

Die Kinder verbringen bei mir einen wichtigen Teil ihres Alltags, und deshalb möchte ich, dass sie sich bei mir wie in einem zweiten Zuhause fühlen. Die kleine Gruppengröße macht es möglich, dass ich jedes Kind wirklich individuell begleiten kann. Ich habe die Zeit und den Raum, hinzuschauen, was ein Kind gerade braucht: vielleicht eine tröstende Umarmung, wenn etwas nicht so funktioniert, oder ein aufmunterndes Lächeln, wenn es sich an etwas Neues heranwagt. Manche Kinder brauchen Nähe, andere suchen Abenteuer, beides findet bei mir seinen Platz.

Ein geregelter Tagesablauf mit wiederkehrenden Ritualen wie Begrüßung, gemeinsames Essen, Ruhephasen oder das Aufräumen gibt den Kindern Halt und Sicherheit. Sie lernen, dass es feste Strukturen gibt, an denen sie sich orientieren können, und zugleich bleibt genug Freiheit, damit sie ihren eigenen Interessen nachgehen können. Wichtig ist mir, dass die Kinder spüren: Hier ist ein Ort, an dem sie willkommen sind, so wie sie sind.

#### Bildung

Bildung ist in meiner Kindertagespflege kein Programm, das ich den Kindern „aufdrücke“, sondern etwas, das ganz natürlich im Alltag geschieht. Kinder lernen aus allem, was sie erleben und genau diese Neugier möchte ich aufgreifen. Sprache entwickelt sich beim gemeinsamen Singen, beim Vorlesen oder einfach beim Erzählen von Erlebnissen. Wir sprechen über das, was wir sehen, das Müllauto, das vorbeifährt, die Kuh auf der Wiese, das Wetter am Panoramafenster. So erweitern die Kinder spielerisch ihren Wortschatz und lernen, sich mitzuteilen.

Kreativität hat bei uns ebenfalls viel Raum. Ob beim Malen, Basteln, Kneten oder Bauen, die Kinder können ausprobieren, gestalten und eigene Ideen umsetzen. Ich gebe ihnen dafür Material und Möglichkeiten, aber der eigentliche Antrieb kommt von ihnen selbst. Bewegung ist ebenso wichtig: Im Garten wird geschaukelt, gerutscht, gerannt, gebuddelt und gematscht. Bei Spaziergängen in den Wald dürfen die Kinder klettern, balancieren und die Natur entdecken. So fördern wir nicht nur Motorik und Geschick, sondern auch Mut und Selbstvertrauen.

Auch Naturerfahrungen gehören für mich zur Bildung. Wir sind viel draußen unterwegs, und die Kinder erleben, wie sich die Jahreszeiten verändern, wie Tiere leben oder wie Regen und Sonne den Tag gestalten. Solche Erfahrungen prägen und bleiben in Erinnerung und sie schaffen ein Bewusstsein dafür, dass wir Teil der Natur sind.

### Erziehung

Erziehung bedeutet für mich vor allem, die Kinder im Alltag liebevoll zu begleiten und ihnen Geborgenheit und Orientierung zu geben. Ich möchte ihnen den Raum geben, eigene Erfahrungen zu machen, Neues auszuprobieren und daran zu wachsen. Ganz spielerisch übernehmen die Kinder dabei kleine Aufgaben, sei es, die Schuhe an ihren Platz zu stellen, beim Tisch decken zu helfen oder Spielsachen gemeinsam aufzuräumen. So erfahren sie, dass sie schon selbst etwas beitragen können und dass das Spaß macht.

Am Herzen liegt mir auch das Miteinander in der Gruppe. Die Kinder lernen, aufeinander Rücksicht zu nehmen, sich abzusprechen oder auch mal zu warten, wenn jemand anderes an der Reihe ist. Dabei entstehen manchmal kleine Konflikte, die ganz normal sind und dazugehören. Ich helfe den Kindern, Worte für ihre Gefühle zu finden und gemeinsam Lösungen zu entwickeln, anstatt ihnen etwas „vorzugeben“. Das stärkt ihr Selbstbewusstsein und ihr Gefühl, ernst genommen zu werden.

Jedes Kind geht dabei seinen eigenen Weg, manche sind mutig und selbstständig, andere brauchen mehr Zeit, um Neues zu entdecken. Beides ist völlig in Ordnung. Mir ist wichtig, dass jedes Kind merkt: „So wie ich bin, bin ich richtig.“ Diese Erfahrung gibt ihnen Sicherheit, Selbstvertrauen und die Freude daran, Teil einer Gemeinschaft zu sein.

### Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

Ein ganz zentraler Bestandteil meines Erziehungsauftrags ist die Zusammenarbeit mit den Eltern. Das Sozialgesetzbuch (VIII) Kinder- und Jugendhilfe § 22 (Grundsätze der Förderung) betont ausdrücklich, dass Kindertagespflege nur im engen Austausch mit den Eltern funktioniert. Für mich bedeutet das, dass ich die Eltern als Experten für ihr Kind sehe. Sie kennen es von Geburt an, wissen, was es liebt, was es braucht und was ihm schwerfällt. Ich erlebe das Kind im Alltag mit anderen Kindern, beim Spielen, Essen und Entdecken. Beides zusammen ergibt ein vollständiges Bild, und genau deshalb ist die Zusammenarbeit so wertvoll.

Ich lege großen Wert auf einen offenen und ehrlichen Austausch. Oft sind es die kurzen Gespräche beim Bringen oder Abholen, die uns helfen, die kleinen Dinge abzustimmen: Wie hat das Kind geschlafen? Gab es etwas Besonderes am Morgen? Oder wie lief der Tag bei mir? Darüber hinaus biete ich auch Elterngespräche an, bei denen wir mehr Ruhe haben, um über die Entwicklung des Kindes zu sprechen. Wichtig ist mir, dass Eltern wissen: Sie können jederzeit mit Fragen oder Sorgen zu mir kommen. Gemeinsam finden wir Lösungen und begleiten das Kind auf seinem Weg.

### Kinderrechte

Eine wichtige Grundlage meiner Arbeit sind die Kinderrechte und die UN-Kinderrechtskonvention. Jedes Kind hat das Recht auf Schutz, Förderung und Bildung. Das nehme ich sehr ernst. Für mich bedeutet das: Bei mir erleben die Kinder Partizipation, indem sie mitreden, Wünsche äußern oder auch mal „Nein“ sagen dürfen. Ich höre ihnen zu und nehme ihre Meinung ernst, auch wenn sie noch klein sind. So lernen sie von Anfang an, dass ihre Stimme zählt.

Bildung zeigt sich im Alltag oft in kleinen Dingen: Soll heute drinnen oder draußen gespielt werden? Welches Buch lesen wir zusammen? Welche Bausteine werden für den Turm genommen? Diese scheinbar kleinen Entscheidungen sind für Kinder groß, weil sie erleben, dass sie etwas mitbestimmen dürfen. Gleichzeitig lernen sie, dass auch die Bedürfnisse anderer wichtig sind, so entwickeln sie Stück für Stück ein Gefühl für Gemeinschaft.

## 5. Mein Hund Wolle in der Kindertagespflege

### 5.1 Einbindung von Wolle

Zu meiner Kindertagespflege gehört auch mein Hund Wolle, ein 6 Jahre alter Malteserrüde. Er lebt fest in unserer Familie, ist kinderlieb, freundlich und ein ruhiger Begleiter. Da er nicht haart und kaum riecht, ist er auch für Allergiker gut geeignet.

Mir ist wichtig, dass die Kinder lernen, respektvoll mit Tieren umzugehen: Wolle nicht zu bedrängen, seine Signale zu beachten und ihm Rückzugszeiten zu lassen. Gleichzeitig erleben sie, wie schön es ist, einen Hund im Alltag dabei zu haben, ob beim Spaziergang, im Garten oder beim Streicheln.

Durch den Kontakt mit Wolle lernen die Kinder Rücksichtnahme, Verantwortung und Empathie. Natürlich bin ich immer dabei, wenn Hund und Kinder zusammen sind. So sind Sicherheit und Hygiene gewährleistet, und für die Kinder bedeutet Wolle vor allem Freude und ein Stück Geborgenheit

### 5.2 Hygiene & Sicherheit mit Wolle

- Wolle hat seine eigene Rückzugszone und ist nur unter meiner Aufsicht in den Spielbereichen dabei.
- Er wird regelmäßig gepflegt, tierärztlich untersucht und geimpft.
- Nach jedem Kontakt waschen die Kinder die Hände, bevor sie essen oder spielen.
- Böden und Spielbereiche werden täglich gereinigt und Spielzeug regelmäßig desinfiziert.
- Ich erkläre den Kindern altersgerecht den richtigen Umgang mit ihm, sanftes Streicheln, Abstand zum Kopf und begleite alle Interaktionen.
- Hundekot wird sofort entsorgt, fernab der Spielbereiche.



So bleibt der Alltag mit Hund sicher, sauber und für die Kinder eine wertvolle Erfahrung.

## 6. Ernährung, Gesundheit und Hygiene

### 6.1. Ernährung und Küche als Bildungsort

Gesunde Ernährung ist mir sehr wichtig. Ich möchte den Kindern zeigen, dass Essen nicht nur satt macht, sondern Freude bereitet und ein wichtiger Teil unseres Alltags ist. Deshalb ist die Küche für uns auch ein Lernort, an dem die Kinder ganz praktisch mitmachen dürfen.

Bei mir gibt es frische, abwechslungsreiche und kindgerechte Mahlzeiten mit viel Obst, Gemüse, Vollkorn und ausreichend Flüssigkeit. Süßigkeiten haben ihren Platz, stehen aber nicht im Vordergrund. Mir ist wichtig, den Kindern zu zeigen, wie lecker gesundes Essen sein kann.

Wir essen gemeinsam in ruhiger Atmosphäre am Tisch. Jedes Kind darf selbst bestimmen, wie viel es isst und wann es satt ist. Rituale wie ein kleiner Spruch oder ein Lied vor der Mahlzeit geben Struktur, und nach dem Essen helfen die Kinder beim Aufräumen.

Die Kinder dürfen beim Zubereiten mithelfen: Gemüse waschen, Obst schneiden, den Tisch decken. So lernen sie spielerisch, wie Lebensmittel verarbeitet werden und dass gemeinsames Kochen Spaß macht. Die Wünsche der Kinder und Besonderheiten wie Allergien oder kulturelle Unterschiede werden selbstverständlich berücksichtigt, Vielfalt am Tisch sehe ich als Bereicherung.

Unsere Tischregeln sind einfach: Wir sitzen zusammen, lassen andere in Ruhe essen und probieren vielleicht auch mal was neues, ohne Zwang. Hygiene gehört für uns selbstverständlich dazu, wir waschen uns vor und nach dem Essen gründlich die Hände, und auch beim Kochen achte ich auf Sauberkeit.

### 6.2. Gesundheit

#### Körperliche Gesundheit:

Bewegung gehört für mich zum Alltag. Wir sind so oft wie möglich draußen, im Garten, im Wald oder auf dem Spielplatz. Toben, rennen, klettern und balancieren an der frischen Luft sind für mich die beste Grundlage für gesundes Aufwachsen.

#### Psychische Gesundheit:

Damit die Kinder sich auch seelisch wohlfühlen, biete ich eine liebevolle Atmosphäre mit Rückzugsmöglichkeiten: Couch, Krippenbetten, Wippe oder auch eine Trage. Rituale und feste Abläufe geben zusätzlich Sicherheit.

#### Sauberkeitsentwicklung:

Beim Trockenwerden richte ich mich nach den Eltern und begleite das Kind behutsam. Auch beim Wickeln binde ich die Kinder ein, sie holen ihre Sachen selbst, wir singen Lieder und ich erkläre jeden Schritt. So erleben sie Sauberkeit als etwas Natürliches.

#### Umgang mit Gefahren:

Ich erkläre den Kindern kindgerecht, warum etwas gefährlich sein kann, und zeige ihnen, wie man vorsichtig ist. So lernen sie, achtsam zu sein, ohne Angst zu haben.

### Rauchen:

In meiner Kindertagespflegestelle wird nicht geraucht. Alle Räume sind rauchfrei und bieten eine gesunde Umgebung.

## 6.3 Hygienerichtlinien

Hygiene ist mir in meiner Kindertagespflege sehr wichtig, damit die Kinder gesund bleiben und sich bei mir wohlfühlen können. Dabei achte ich sowohl auf eine saubere Umgebung als auch auf die aktive Einbindung der Kinder, damit sie schon früh lernen, Verantwortung für ihre eigene Körperpflege zu übernehmen.

### Händehygiene:

Wir waschen regelmäßig die Hände, vor und nach dem Essen, nach dem Spielen draußen, nach dem Wickeln oder Toilettengang.

### Körperpflege:

Gewickelt wird immer bei Bedarf und zusätzlich zu festen Zeiten, damit jedes Kind sich den ganzen Tag frisch fühlt. Passiert ein kleines Missgeschick, habe ich die Möglichkeit, die Kinder abzuwaschen, zu duschen oder zu baden. Wechselkleidung sollte von den Eltern mitgebracht und bei mir hinterlegt werden, sodass sie jederzeit zur Verfügung steht.

### Spielzeug und Hygiene im Haus:

Alle Spielzeuge, Spielbereiche und Flächen werden regelmäßig gereinigt und desinfiziert, besonders Dinge, die häufig in die Hand genommen werden. Auch Tische, Stühle oder Türklinken werden regelmäßig gewischt

### Wickelbereich:

Mein Wickelbereich ist immer sauber und hygienisch. Ich verwende einmal Wickelunterlagen, trage Einmalhandschuhe und desinfiziere den Bereich nach jedem Wickeln, ich achte dabei natürlich auf gründliche Händehygiene.

### Essenszubereitung:

In der Küche lege ich großen Wert auf Sauberkeit sowie auf frisches Besteck, saubere Unterlagen und hygienisches Kochgeschirr. Nach jeder Mahlzeit wird alles gründlich gereinigt.

### Umgang mit Krankheiten:

Kranke Kinder bleiben grundsätzlich zu Hause, damit sich Infektionen nicht verbreiten. Sollte ein Kind während der Betreuung krank werden, informiere ich sofort die Eltern, das kranke Kind wird, soweit es möglich ist, bis zum Eintreffen der Eltern von den anderen Kindern ferngehalten.

### Infektionsprävention und Erste Hilfe:

Ich halte mich regelmäßig durch Schulungen auf dem Laufenden, zum Beispiel zu Erste Hilfe am Kind oder Infektionsprävention.

Impfungen:

In meiner Kindertagespflege lege ich großen Wert auf den Gesundheitsschutz aller Kinder. Daher ist ein aktueller Impfschutz gemäß den Empfehlungen der STIKO Voraussetzung für die Betreuung. Kinder, die die gesetzlich vorgeschriebenen Pflichtimpfungen, insbesondere gegen Masern, nicht erhalten haben, dürfen laut Infektionsschutzgesetz nicht betreut werden. Ich bitte um Verständnis, dass ich mich an diese Vorgaben halten muss, um die Sicherheit aller zu gewährleisten.

## 7. Eingewöhnung in meiner Kindertagespflege

### 7.1 Mein Eingewöhnungsplan

#### Eingewöhnung:

Mir ist wichtig, dass sich jedes Kind von Anfang an sicher und geborgen fühlt. Dafür nehme ich mir viel Zeit. Die Dauer der Eingewöhnung ist sehr individuell und dauert in der Regel 2-4 Wochen, sie hängt nicht nur vom Kind ab, sondern auch von den Eltern, von mir als Kindertagespflegeperson und von der bestehenden Gruppe. Jedes Kind bringt eigene Erfahrungen und Bedürfnisse mit, daher folge ich keinem festen Modell, sondern orientiere mich daran, was alle Beteiligten gerade brauchen. Ich gehe behutsam Schritt für Schritt vor und lasse mich dabei von verschiedenen Eingewöhnungskonzepten inspirieren.

#### Vor dem Start:

Bevor es richtig losgeht, lade ich Sie und Ihr Kind ein, mich und die Räume ganz in Ruhe kennenzulernen. Bei einem kurzen Gespräch tauschen wir uns über Gewohnheiten, Vorlieben oder kleine Eigenheiten Ihres Kindes aus, so kann ich mich schon ein Stück weit darauf einstellen.

#### Die ersten Tage:

Am ersten Tag bleiben Sie mit Ihrem Kind etwa ein bis zwei Stunden bei mir. Trennung gibt es da noch keine, Ihr Kind darf erst einmal ankommen und alles erkunden. In den nächsten Tagen bleiben Sie weiterhin in der Nähe, während ich mich nach und nach einbringe. So kann Ihr Kind langsam Vertrauen aufbauen. Sobald es so weit ist, übernehme ich kleine Dinge wie Wickeln oder gemeinsames Essen.

#### Kurze Trennungen:

Wenn wir merken, dass Ihr Kind sich bei mir wohlfühlt, probieren wir kurze Trennungen aus. Am Anfang nur ein paar Minuten, dann Stück für Stück länger. So erlebt Ihr Kind, dass es auch ohne Sie gut aufgehoben ist.

#### Abschluss der Eingewöhnung:

Wenn Ihr Kind Vertrauen gefasst hat und sich in der Kindertagespflege größtenteils wohl und sicher fühlt, ist die Eingewöhnung abgeschlossen. Natürlich gibt es immer mal Tage, an denen der Abschied schwerfällt, das ist ganz normal. Gemeinsam reflektieren wir die Eingewöhnung und besprechen die nächsten Schritte.

#### Der erste „richtige“ Tag:

Den ersten langen Tag gestalten wir individuell nach den Bedürfnissen Ihres Kindes. Mir ist wichtig, dass sich alle wohlfühlen, Sie als Eltern, Ihr Kind und auch ich. Ich bereite die Kinder kindgerecht darauf vor: „Mama oder Papa gehen jetzt arbeiten und kommen später wieder.“ Wenn Sie diese Botschaft auch zuhause aufgreifen, unterstützt das Ihr Kind zusätzlich. Ihr Kind kann morgens beobachten, wie die bereits eingewöhnten Kinder vertrauensvoll zu mir kommen und sich an der Tür von Mama oder Papa verabschieden, das vermittelt Sicherheit und Orientierung.

### Der Abschied:

Wir verabschieden uns gemeinsam an der Haustüre, manchmal sogar mit der ganzen Gruppe. So sieht Ihr Kind: Das ist hier normal, die anderen machen das auch. Vertraute Lieder, Spiele oder kleine Rituale helfen zusätzlich, den Übergang leichter zu machen. So wächst das Vertrauen Schritt für Schritt und die Trennung wird für Ihr Kind kein Verlust, sondern ein neuer spannender Abschnitt.

## 7.2 Erziehungs- und Bildungspartnerschaft

Eine gute Zusammenarbeit mit Ihnen als Eltern ist mir sehr wichtig. Damit Ihr Kind sich bei mir wohlfühlt, brauchen wir eine vertrauensvolle Basis. Meine Werte in der Zusammenarbeit sind Vertrauen, offene Kommunikation, Transparenz und Ehrlichkeit.

### Informationsaustausch:

Im Alltag sprechen wir regelmäßig miteinander, zum Beispiel beim Bringen oder Abholen Ihres Kindes. So können kleinere Vorkommnisse direkt besprochen werden.

Wenn es mehr Gesprächsbedarf gibt, sei es von Ihnen oder von mir, vereinbaren wir einen Termin außerhalb der Betreuungszeit. Etwa alle sechs Monate führe ich mit Ihnen ein ausführlicheres Entwicklungsgespräch. Dabei nutzen wir den Entwicklungsbogen der „Entwicklungsschnecke“, um die Fortschritte Ihres Kindes gemeinsam anzuschauen.

### Gemeinsame Angebote:

Um die Gemeinschaft zu stärken, lade ich Sie und Ihre Familie zu besonderen Anlässen ein: Wir feiern ein Sommerfest, gehen gemeinsam zum Laternenlauf und gestalten eine Weihnachtsfeier. Elternabende oder Ausflüge finden in meiner Kindertagespflege nicht statt.

### Bei Fragen oder Beschwerden:

Sollten Sie einmal etwas auf dem Herzen haben, können Sie jederzeit direkt auf mich zukommen. Falls Sie lieber einen anderen Weg wählen möchten, haben Sie die Möglichkeit, sich an die Fachberatung im Verein für Kindertagespflege zu wenden. Dort können Ihre Anliegen vertraulich besprochen werden.

### Krankheit und Gesundheit:

Wenn Ihr Kind während der Betreuungszeit erkrankt, informiere ich Sie sofort, damit Sie es abholen können. Bis dahin versuche ich, Ihr Kind etwas von der Gruppe fernzuhalten. Bitte informieren Sie mich, wenn Ihr Kind zu Hause erkrankt, telefonisch, per E-Mail oder per Messenger.

Damit alle Kinder gesund bleiben, gilt:

- Nach einem grippalen Infekt (Schnupfen, Husten, Fieber) darf Ihr Kind nach 24 Stunden Symptomfreiheit wiederkommen.
- Nach einer Magen-Darm-Erkrankung ist eine Rückkehr erst nach 48 Stunden Symptomfreiheit möglich.
- Bei meldepflichtigen Krankheiten entscheidet das Gesundheitsamt über den Zeitpunkt der Wiederaufnahme für die Betreuung in der Kindertagespflege.

### 7.3. Gestaltung der Ablösephase aus der Kindertagespflege

#### Wie und wann wir uns abstimmen:

Sobald Sie mir sagen, dass Tag X feststeht, also ab wann Ihr Kind nicht mehr bei mir betreut wird (z. B. wegen Umzug oder Kindergartenstart), besprechen wir kurz den Zeitplan und was Ihrem Kind in dieser Phase guttut. Ab dann begleite ich Ihr Kind und die Gruppe ganz bewusst auf diesen Abschied zu.

#### Wie ich die Ablösephase einleite (Kind, Gruppe, ich):

Ich erzähle der Gruppe offen und freundlich: „XY geht bald in den Kindergarten, das ist etwas Schönes. Irgendwann gehen alle Kinder in den Kindergarten. Das wiederholen wir täglich im Morgen- oder Singkreis, damit es für alle greifbar bleibt und Sicherheit gibt, mit Platz für Vorfreude und auch für Unsicherheit.

#### Praktische Bausteine bis zum Abschiedstag:

- Wir führen einen kleinen, selbstgemachten Kalender: Jeden Tag machen wir einen Stempel/Kreuz noch 10, noch 5, noch 2 Tage.
- Ich nutze, je nach Situation, Bilderbücher zum Thema „Kindergarten“ oder „Wir ziehen um“ und erzähle die Geschichte „so wie bei dir“.
- Ihr Kind darf seine eigenen Dinge (Bilder, Wechselwäsche, Lieblingsschatz) Stück für Stück mit nach Hause nehmen, jeden Tag ein bisschen, damit es nicht überfordert wird.
- Am Abschiedstag gibt es ein kleines, fröhliches Abschiedsritual: Lieblingslied, ein paar Lieblingsleckereien, eine kurze Runde „Tschüss sagen“. Ihr Kind bekommt ein Erinnerungsfoto der Gruppe und ein kleines Abschiedsgeschenk.

#### Ihr Kind muss kurzfristig und ungeplant die Kindertagespflege verlassen:

Wenn es schneller geht als gedacht, begleite ich genauso ruhig, nur kompakter: ein Mini-Abschied mit Lieblingslied, eine kleine Erinnerung, gemeinsames Sachenpacken und die Verabschiedung an der Haustür. Falls kein letzter Tag möglich ist, holen wir das Ritual gern später nach (kurzer Besuch, Foto & Gruß), damit sich der Abschied rund anfühlt.

#### Die Kinder, die bleiben:

Für die Gruppe hänge ich ein Erinnerungsbild auf und benenne den Schritt noch ein paar Tage im Morgenkreis: „XY ist jetzt im Kindergarten, wir freuen uns mit XY.“ Dann kehren wir zu unseren gewohnten Routinen zurück. So bleibt die Verbindung bestehen, und gleichzeitig haben alle wieder sicheren Boden unter den Füßen.

So wird der Abschied überschaubar, freundlich und gut begleitet, für Ihr Kind, für die Gruppe und für Sie.

## 8. Mein Kinderschutzkonzept

Ein Schutzkonzept für meine Arbeit mit den Kindern in meiner Kindertagespflege ist für mich unabdingbar, da Kinder einfach ganz besonders schutzbedürftig sind. Es gibt mir Sicherheit im Handeln und sorgt dafür, dass klar ist, wie ich in besonderen Situationen reagieren darf, kann oder muss, damit jedes Kind hier bei mir gut aufgehoben ist.

### 8.1 Kinderrechte in meiner Kindertagespflege

Die Kinderrechte sind die Grundlage meiner Arbeit. Jedes Kind soll sich bei mir sicher, gesehen und wertgeschätzt fühlen. Damit dies gelingt, lebe ich diese Rechte im Alltag bewusst und kindgerecht.

#### Recht auf Schutz:

Ihr Kind darf bei mir sicher sein. Meine Räume und Spielsachen sind kindgerecht eingerichtet und regelmäßig überprüft. Ich achte darauf, dass keine Gefahrenquellen vorhanden sind und alles, was wir gemeinsam tun, für die Kinder geeignet ist. Auch draußen wähle ich sichere Orte und begleite die Kinder aufmerksam.

Zum Schutz gehört auch, dass ich im Umgang mit den Kindern auf einen liebevollen, respektvollen Ton und klare, ruhige Regeln achte. Kleine Rangeleien dürfen passieren, daraus lernen Kinder. Wird jedoch eine Situation gefährlich oder besteht ein Risiko, greife ich selbstverständlich sofort ein.

#### Recht auf Beteiligung:

Auch die Kleinsten dürfen bei mir mitbestimmen. Da Kinder im U3-Bereich noch keine offenen Fragen beantworten können, gebe ich ihnen einfache, klare Ja/Nein-Fragen oder eindeutige Impulse. Beispiele aus unserem Alltag sind:

- „Möchtest du noch eine Gurke?“
- „Magst du eine Karotte?“
- „Willst du nochmal schaukeln?“
- „Möchtest du noch trinken?“
- „Magst du auf den Arm?“

So können die Kinder mit einem Kopfnicken, Kopfschütteln, einem Lächeln oder einer Geste zeigen, was sie möchten. Auf diese Weise lernen sie: Meine Meinung zählt, ich werde ernst genommen.

### Recht auf Bildung und Förderung:

Jedes Kind bringt eigene Interessen und Stärken mit. Diese nehme ich aufmerksam wahr und baue sie in den Alltag ein:

- Hat ein Kind Freude an Musik, singen und tanzen wir zusammen.
- Zeigt ein Kind Interesse an Büchern, nehmen wir uns Zeit zum Vorlesen und Bilder anschauen.
- Liebt ein Kind Bewegung, gestalten wir kleine Bewegungsangebote oder nutzen den Garten und bauen uns kleine Hindernisse oder Parcours.

So erlebt Ihr Kind, dass es seine Fähigkeiten entfalten darf, in seinem eigenen Tempo.

### Recht auf Gesundheit und Fürsorge:

Gesunde Ernährung, Hygiene und Bewegung sind für mich selbstverständlich. Wir waschen gemeinsam die Hände vor dem Essen, essen abwechslungsreiche Mahlzeiten und gehen täglich nach draußen. So lernen die Kinder spielerisch, wie wichtig diese Gewohnheiten für ihr Wohlbefinden sind.

### Recht auf Spiel und Erholung:

Freies Spielen ist ein wichtiger Bestandteil meiner Kindertagespflege. Ich bereite die Umgebung so vor, dass die Kinder leicht ins Spiel finden und sich ausprobieren können. Gleichzeitig gibt es Rückzugsmöglichkeiten, wenn ein Kind einmal Ruhe braucht, ob in einer Kuschelecke, beim Anschauen eines Buches oder einfach beim Beobachten. So erfahren die Kinder, dass sowohl Aktivität als auch Erholung Platz haben.

Mit diesen Rechten möchte ich zeigen: Jedes Kind ist bei mir in sicheren, guten Händen. Es darf sich ausprobieren, Bedürfnisse äußern, geschützt wachsen und in seinem eigenen Tempo lernen.

## 8.2 Partizipation in meiner Kindertagespflege

Partizipation bedeutet für mich, dass Kinder ihre Wünsche äußern dürfen und erleben, dass ich sie ernst nehme. Mir ist wichtig, dass die Kinder spüren: Ich höre dich, ich sehe dich, dein Wunsch ist wichtig.

Natürlich lassen sich nicht alle Wünsche sofort erfüllen, in einer Gruppe braucht es manchmal Geduld. Aber auch wenn ein Wunsch nicht gleich umgesetzt werden kann, zeige ich den Kindern Verständnis und erkläre kindgerecht, warum es gerade nicht geht.

Ein Beispiel: Möchte ein Kind im Regen raus, sage ich: „Ich verstehe, dass du raus willst. Gerade regnet es, wir warten noch ein bisschen und gehen dann alle zusammen, wenn es weniger regnet oder aufgehört hat.“ So lernt das Kind: Mein Wunsch wird ernst genommen, auch wenn er nicht sofort erfüllt wird.

Für mich ist das der Kern von Partizipation: Kinder erleben, dass ihre Meinung zählt. Sie lernen gleichzeitig, dass in einer Gruppe Rücksicht wichtig ist und man manchmal warten muss. So spüren sie bei mir: Ich darf meine Wünsche äußern und werde ernst genommen.

### 8.3 Unterstützung in der psychosexuellen Entwicklung

Die psychosexuelle Entwicklung gehört zur natürlichen kindlichen Entwicklung. Kinder entdecken ihren Körper, stellen Fragen und lernen Unterschiede und Gemeinsamkeiten kennen. Mir ist es wichtig, dass diese Entwicklung in einem sicheren Rahmen stattfinden kann.

Genauso wichtig ist mir aber, dass Kinder ihren Körper natürlich benennen und wahrnehmen dürfen, so wie Auge., Nase, Mund oder Hände auch. Um eine gemeinsame Sprache zu finden, frage ich bei Ihnen als Eltern nach, wie bestimmte Körperteile bei Ihnen zu Hause benannt werden. So können wir sicherstellen, dass Ihr Kind sich auch in diesem Bereich sicher und verstanden fühlt.

Mir ist wichtig, dass das Thema Körper weder schambehaftet noch peinlich ist, sondern als natürlicher Bestandteil der Erziehung gesehen wird.

### 8.4 Im Dialog mit den Eltern

Bei den Kinderrechten möchte ich Sie darüber informieren, wie ich diese im Alltag umsetze, z.B. wenn Ihr Kind Ruhe oder Nähe braucht. Ich gebe Ihnen Rückmeldung, wie ich damit umgehe, und frage nach, wie Sie es zuhause handhaben.

Auch über Partizipation spreche ich mit Ihnen anhand von Alltagssituationen. So wird deutlich, dass die Wünsche der Kinder bei mir ernst genommen werden, auch wenn nicht immer alles sofort möglich ist. Ich erkläre Ihnen, wie ich Verständnis zeige und gleichzeitig die Bedürfnisse der ganzen Gruppe im Blick habe.

Das Thema psychosexuelle Entwicklung ist mir ebenfalls wichtig. Körperteile benenne ich selbstverständlich und klar, stimme mich aber auch mit Ihnen ab, damit wir für Ihr Kind eine gemeinsame Sprache finden. Wenn mir etwas auffällt oder Grenzen nötig sind, spreche ich das offen mit Ihnen an.

Mir ist wichtig, dass Sie jederzeit das Gefühl haben: Sie können mit allem zu mir kommen. So entsteht eine vertrauensvolle Zusammenarbeit, die Ihrem Kind Sicherheit gibt und ihm guttut.

### 8.5 Selbstreflektion - Mein täglicher Blick auf mich selbst

Mir ist wichtig, mein eigenes Verhalten immer wieder zu hinterfragen. Oft mache ich das schon im Alltag nebenbei, manchmal abends in Ruhe oder indem ich kleine Notizen über den Tagesablauf schreibe. So sehe ich, was gut läuft und wo ich etwas verbessern kann.

Ich weiß: Fehler gehören dazu. Entscheidend ist, wie man damit umgeht. Wenn mir etwas nicht so gelingt, stehe ich dazu und sage auch den Kindern ehrlich: „Das war nicht richtig von mir, es tut mir leid.“ So erleben sie, dass auch Erwachsene Fehler machen, aber Verantwortung übernehmen.

Auch mit den Eltern suche ich das offene Gespräch, wenn etwas vorgefallen ist. Ehrlichkeit und Transparenz sind mir wichtig, denn nur so entsteht Vertrauen. Für mich sind Fehler keine Niederlage, sondern eine Chance, daraus zu lernen und es beim nächsten Mal besser zu machen.

## 8.6 Einschätzung bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung

### Vorgehen zum Schutz von Kindern, transparent, sachlich und zugewandt

Vorweg: Es wird niemandem etwas unterstellt, und es geht nicht darum, jemandem Angst zu machen. Im Mittelpunkt stehen immer das Kind, seine Sicherheit, sein Schutz und sein Wohl. Das folgende Vorgehen beschreibt klar und nachvollziehbar, wie in der Kindertagespflege behutsam und professionell mit möglichen Auffälligkeiten umgegangen wird.

### Sorgfältig hinschauen:

Auffälligkeiten werden ruhig und ohne Eile beobachtet: z. B. deutliche Verhaltensänderungen (ungewöhnliche Rückzüge, ungewohnte Aggressivität) oder Verletzungen, die sich nicht schlüssig erklären lassen. Entscheidend ist, ob etwas vereinzelt auftritt oder sich als Muster zeigt.

### Neutral dokumentieren:

Beobachtungen werden kurz, sachlich und mit Datum notiert (ohne Bewertungen). So lässt sich erkennen, ob sich Hinweise wiederholen oder ob es bei einzelnen Ereignissen bleibt.

### Dialog mit den Sorgeberechtigten:

liegt keine akute Gefährdung vor, erfolgt ein wertschätzendes Gespräch über die Beobachtungen. Häufig ergeben sich nachvollziehbare Erklärungen (z. B. veränderte Schlafsituation, familiäre Umbrüche). Ziel ist ein gemeinsames Verständnis und abgestimmtes Handeln.

### Fachliche Rücksprache:

bleibt Unsicherheit, wird vertraulich fachlicher Rat eingeholt, etwa bei der insoweit erfahrenen Fachkraft (ISEF) und der Fachberatung des Vereins für Kindertagespflege. Die Rücksprache erfolgt zunächst ohne Nennung personenbezogener Details. Gemeinsam wird eingeschätzt, ob weiterer Klärungsbedarf besteht und welche Schritte sinnvoll sind.

### Einbindung des Jugendamts

ergibt die fachliche Einschätzung eine tatsächliche Kindeswohlgefährdung oder besteht unmittelbarer Schutzbedarf, wird das Jugendamt einbezogen. Dieses Vorgehen erfolgt nicht „aus dem Bauch heraus“, sondern abgestimmt und begleitet durch die Fachstellen.

### Grundsätze:

- besonnenes, schrittweises Vorgehen
- Wahrung von Vertraulichkeit und Datenschutz
- Transparenz und Zusammenarbeit mit den Sorgeberechtigten, soweit mit dem Schutz des Kindes vereinbar
- klare, sachliche Dokumentation

Dieses Vorgehen verbindet Schutz, Fürsorge und Professionalität: ohne Unterstellungen, ohne Verunsicherung, mit einer klaren Haltung für das Wohl jedes einzelnen Kindes.

## 8.7 Umgang mit Beschwerden und Rückmeldungen

Mir ist wichtig, dass Sie wissen: Beschwerden oder Rückmeldungen sind für mich nichts Negatives, sondern eine Chance, besser zu werden. Egal ob von Ihnen, von den Kindern, von der Fachberatung oder von außen, ich sehe sie nicht als Angriff, sondern als Hinweis. Ich höre zu, nehme ernst, kläre nach und verändere Dinge, wenn es sinnvoll ist.

Ein kleines Beispiel: Ihr Kind sagt vielleicht nach mehreren Regentagen in Folge „Wir gehen nie raus!“. Dann erkläre ich: „Ich verstehe, dass du raus willst. Heute regnet es aber wieder so stark, dass wir klatschnass werden würden. Nach dem Obststeller schauen wir nochmal, vielleicht geht es dann.“ Gleichzeitig überprüfe ich für mich: Waren wir in dieser Woche trotz schlechtem Wetter oft genug draußen? Wenn nicht, plane ich bewusst mehr Runden ein. Ihnen als Eltern sage ich offen, wie die Woche gelaufen ist, und nehme Ihre Wünsche, wie zum Beispiel „bitte öfter raus“, ernst und mit in die Planung auf.

Auch Rückmeldungen von außen, etwa von anderen Kindertagespflegepersonen oder der Fachberatung, nehme ich an. Oft ergeben sich daraus neue Ideen, die meine Arbeit bereichern.

Mein Grundsatz ist: Alles, was Sie oder andere ansprechen, darf gesagt werden. Mir ist wichtig, dass wir offen im Gespräch bleiben, so wird aus einer Beschwerde keine Belastung, sondern eine Gelegenheit, gemeinsam etwas Positives daraus zu machen.

## 9. Medien in meiner Kindertagespflege

### 9.1 Medienkonzept

Mir ist wichtig, dass Medien die Kinder unterstützen, aber niemals echte Nähe, Sprache, gemeinsames Spielen und Zeit draußen ersetzen. Medien nutze ich bewusst, kurz und kindgerecht, als Ergänzung, nicht als Dauerbeschallung.

Welche Medien biete ich an?

- Bücher gehören zu unserem Alltag. Sie liegen immer bereit, und wir lesen gemeinsam in Ruhephasen oder kleinen Runden. Wenn Ihr Kind ein Lieblingsbuch hat, dürfen Sie es gern mitgeben.
- Toniebox nutze ich für kurze Momente, ein Lied oder eine kleine Geschichte reichen oft schon, um die Kinder nach einer aktiven Phase runterzubringen. Inhalte stimme ich mit Ihnen ab.
- Alexa dient bei uns nur als Lautsprecher für Musik oder Bewegungsspiele. Das Mikrofon bleibt aus.
- tiptoi<sup>®</sup> setze ich in kleinen Gruppen oder einzeln ein, um Sprache und Aufmerksamkeit spielerisch zu fördern, immer nur kurz.
- Bildschirmmedien wie Fernseher, Tablets, YouTube oder Handy nutze ich grundsätzlich nicht.

### Wie werden diese Medien genutzt?

Medien sind bei uns kurze Begleiter, kleine Pausen, die Sprache und Rhythmus unterstützen. Danach geht es direkt zurück ins echte Spiel, in Bewegung und ins Miteinander.

## 9.2. Medien und Datenschutz

- Toniebox und tiptoi® funktionieren ohne personenbezogene Daten.
- Alexa ist nur ein Lautsprecher, das Mikrofon bleibt deaktiviert, die Bedienung erfolgt über mich und mein Smartphone.
- Fotos oder Videos mache ich ausschließlich mit Ihrer schriftlichen Einwilligung und nutze sie so, wie wir es vereinbart haben.
- Inhalte, Geräte und Lautstärke bestimme ich; Technik bleibt für Kinderhände tabu.
- Mein Handy nutze ich nur für Organisation, Dokumentation und Notfälle, nicht mit oder neben den Kindern.

## 9.3 Medien und Kommunikation

Beim Kennenlernen und im Vertragsgespräch erkläre ich Ihnen genau, welche Medien ich wie einsetze. Wir vereinbaren gemeinsam passende Inhalte, Zeitfenster und Lautstärke. Persönliche Wünsche, wie z. B. ein bestimmtes Lied oder ein Lieblingsbuch, beziehe ich nach Möglichkeit mit ein.

Mir ist wichtig, dass Sie jederzeit wissen, wie ich mit Medien umgehe. Deshalb spreche ich offen darüber und erkläre Ihnen meine Gründe. Sie sollen sicher sein: Medien sind bei mir nur ein kleines, bewusst eingesetztes Werkzeug und danach geht es sofort wieder ins echte Spiel, in die Natur und ins gemeinsame Erleben.

## 10. Kooperationen - Hand in Hand für Ihr Kind

Gute Betreuung ist Teamarbeit. Neben Ihnen als Eltern arbeite ich im Netzwerk mit dem Verein für Kindertagespflege und dem Kreisjugendamt zusammen. Dieses Dreieck sorgt dafür, dass Ihr Kind verlässlich, sicher und auf gutem fachlichem Stand betreut wird und dass wir bei Fragen schnell die richtige Unterstützung bekommen.

### 10.1 Das Kooperationsdreieck, wer macht was?

- Verein für Kindertagespflege: Fachberatung, Betreuungsverträge Qualifikation, Fortbildungen, Qualitätszirkel, Infos zu Recht & Hygiene, Vertretungsnetz, hier bekomme ich fachliche Begleitung für den Alltag.
- Ich als Kindertagespflegeperson: Ich gestalte die Betreuung, halte Sie auf dem Laufenden, hole bei Bedarf Rat ein und entwickle meine Arbeit kontinuierlich weiter.
- Kreisjugendamt: Pflegeerlaubnis, Rahmenbedingungen, Finanzierung, Kinderschutz, hier liegt der rechtliche und organisatorische Rahmen.

Sie behalten dabei immer den Überblick: Wenn ich Unterstützung nutze, wissen Sie wofür, nichts passiert „hinter Ihrem Rücken“.

## 10.2 Meine Zusammenarbeit mit der Fachberatung des Vereines Für Kindertagespflege

Ich habe eine feste Fachberatung als Ansprechpartnerin. Mit ihr bespreche ich organisatorische Themen wie Eingewöhnung, Verträge oder Kündigungen sowie konzeptionelle Fragen zu Elterngesprächen, Partizipation, Kinderschutz und Abläufen in der Kindertagespflege. Auch anonymisierte Fallgespräche zu Entwicklung, Sorgen oder Erfolgen gehören dazu.

Der Austausch läuft je nach Thema per Telefon, Mail oder persönlich. Gelegentlich besucht die Fachberatung auch meine Kindertagespflege, um mit mir im Kontakt zu bleiben und meine Arbeit direkt mitzerleben. Sie ist außerdem von Anfang an auch Ihr Ansprechpartner.

## 10.3 Welche Angebote des Vereins ich nutze

Ich bin fachlich eng angebunden: aktuell in der Qualifikation, mit wöchentlichen Treffen, dazu Fort- und Weiterbildungen, die ich jedes Jahr fest einplane. Der Verein bietet mir Austausch, Beratung und Unterstützung, von denen auch Ihre Kinder profitieren. Außerdem nutze ich das Vertretungsnetz, damit im Krankheitsfall schnell Lösungen gefunden werden können (immer in Absprache mit Ihnen).

Auch Öffentlichkeitsarbeit gehört dazu:

Meine Kindertagespflege wird über die Homepage des Vereins vorgestellt, und ich teile Beiträge in den sozialen Medien. Bei Veranstaltungen wie Sommerfesten oder Stadtfesten möchte ich meine Arbeit präsentieren und mit Familien ins Gespräch kommen.

Austausch mit anderen Kindertagespflegepersonen:

Neben dem Verein treffe ich mich privat mit Kolleginnen aus der Kindertagespflege. Wir tauschen Ideen und Erfahrungen aus und unterstützen uns gegenseitig. Dieser Blick von außen bringt neue Impulse für den Alltag und schafft ein starkes Netzwerk.

Weitere Kooperationen:

Wenn es für Ihr Kind sinnvoll ist, beziehe ich, immer nach Absprache mit Ihnen, weitere Stellen wie Frühförderung, Logopädie oder Beratungsstellen ein. Ohne Ihr Einverständnis gebe ich keine Informationen weiter, außer wenn der Kinderschutz es erfordert.

Für Sie als Eltern:

Sie haben zwei sichere Anlaufstellen: mich und die Fachberatung des Vereins. Absprachen treffen wir gemeinsam, klar und transparent. So bleibt unser Alltag ruhig, verlässlich und wächst Schritt für Schritt mit den Bedürfnissen der Kinder und Ihren Rückmeldungen mit.

## 11. Qualitätssicherung / Fortbildung

### 11.1. aktuell in der Qualifikation zur Kindertagespflegeperson

Ich befinde mich derzeit in der Qualifikation zur Kindertagespflegeperson beim Verein für Kindertagespflege in Göppingen. Wöchentlich treffe ich mich dort mit anderen angehenden Kindertagespflegepersonen und wir besprechen Themen wie Eingewöhnung, Schlaf, Essen, Kinderschutz, Medien oder Elternkommunikation.

Bei Fragen oder Sorgen erhalte ich dort direkt Beratung. Die Dozentinnen begleiten uns eng, geben praktische Impulse und stehen jederzeit mit Rat zur Seite. Das gibt mir Rückhalt und Ihnen die Sicherheit, dass ich fachlich gut angebunden bin.

### 11.2. Mein Kindertagespflege Lebenslauf (Kurzdaten, Stand: August 2025)

- April 2024 - heute: Qualifizierungskurs zur Kindertagespflegeperson (beim Verein für Kindertagespflege in Göppingen):  
Ich befinde mich aktuell in der Qualifikation und schließe voraussichtlich im November 2025 erfolgreich ab.
- März.2024 - Erste Hilfe- Kurs am Kind:  
Dieser wird spätestens alle 5 Jahre aufgefrischt.
- März 2024 - erweitertes Führungszeugnis:  
Ein erweitertes Führungszeugnis wird vorgelegt und für die Verlängerung der Pflegeerlaubnis aktuell gehalten.
- Juli 2024 - heute: Erhalt der Pflegeerlaubnis durch das Kreisjugendamt.  
Derzeit habe ich eine vorläufige Pflegeerlaubnis für zwei Jahre vom Kreisjugendamt in Göppingen ausgestellt bekommen, diese ist gültig bis August 2026. Danach bekomme ich eine Pflegeerlaubnis für weitere 3 Jahre, die Im Anschluss auf alle 5 Jahre vom Kreisjugendamt unter den vorgeschriebenen Auflagen weiter erteilt wird.
- Ab Januar 2026: regelmäßige Teilnahme an Fortbildungen, insbesondere zu den Themen: Musikpädagogik, Schwerpunkt: Montessori in der Kindertagespflege, Kinderschutz, Öffentlichkeitsarbeit, Elternpartnerschaft, Integration.

All diese Aspekte sind Voraussetzung für die Wiederbeantragung der Pflegeerlaubnis durch das Kreisjugendamt und wird alle 5 Jahre überprüft.

## 12. Quellen

- UN-Kinderrechtskonvention (UNICEF Deutschland)  
<https://www.unicef.de/informieren/einsatz-fuer-kinderrechte/datenbank-kindliches-wohlbefinden>
- SGB VIII, Kinder- und Jugendhilfegesetz (§ 8a, § 22)  
[https://www.gesetze-im-internet.de/sgb\\_8/](https://www.gesetze-im-internet.de/sgb_8/)
- Tip Toi-Medieneinsatz: <https://www.schau-hin.info/grundlagen/tiptoi-was-eltern-ueber-den-digitalen-audiostift-wissen-muessen>
- Alexa-Medieneinsatz: <https://www.schau-hin.info/grundlagen/alexa-co-noch-nicht-fuers-kinderzimmer-geeignet>
- Datenschutz und Medien: <https://www.datenschutzwegweiser-kita.de/themen/mediennutzung/datenschutz-konformer-einsatz>
- Kinderschutzkonzept: [https://www.landkreis-esslingen.de/site/LRA-ES-Internet-2019/get/params\\_E346638310/20068335/LKR-ES\\_Rahmenschutz-Kindertagespflege-web-korr.pdf](https://www.landkreis-esslingen.de/site/LRA-ES-Internet-2019/get/params_E346638310/20068335/LKR-ES_Rahmenschutz-Kindertagespflege-web-korr.pdf)
- Aufschriebe, Flyer, Broschüren und Handouts aus den Kursinhalten der Qualifikation

## Zitate

<sup>1</sup> Maria Montessori

Die Quellen wurden zur fachlichen Orientierung genutzt. Texte wurden nicht wörtlich oder sinngemäß übernommen.

„Hiermit versichere ich, die vorgelegte Konzeption selbstständig und ohne fremde Hilfe verfasst zu haben. Übernommene Zitate aus entsprechender Fachliteratur oder dem Internet habe ich kenntlich gemacht. Die Quellen habe ich nachvollziehbar angegeben.“

---

Datum

---

Unterschrift

